

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Vereinsleben.

Brunnen. Vergangenen Dienstag, den 11. Februar, hielt der Samariterverein Brunnen-Jungenbohl seine dritte ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem kurzen, wohlburchdachten Eröffnungsworte des allzeit bewährten Präsidenten, Herrn Kantonsrat Jos. Bösch, eingedenk der Devise: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, verbreitete er sich hierauf in einlässlichem Berichte über das verflossene Vereinsjahr. Als Glanzpunkt darf registriert werden, daß sich der Großteil der Mitglieder während der unheimlichen Grippezzeit freiwillig der Pflege hingab; die neugegründete Krankenpflegestation hat sich vortrefflich bewährt und hat sich der Samariterverein dokumentiert als Idealverein im schönsten Sinne des Wortes und errungen die Sympathie und Achtung der Gesamtbevölkerung. Betätigt hat sich ferner der Verein im Berichtsjahr für die Nationalspende und die Wienerhilfsaktion und kamen eine ansehnliche Zahl von Unglücksfällen zur Behandlung.

Die Vereinsrechnung sowie Rechnung über Krankenpflegestation und Krankenmobilen wurde unter bester Verankerung an die Rechnungsführer genehmigt. Die darauffolgenden Wahlen fielen sämtliche, ausgenommen eine kleine Verschiebung, im bestätigenden Sinne aus. Herr Dr. Auf der Maur und Herr Dr. Oberle, die sich beide um den Verein sehr verdient gemacht, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das vom Vorstande angelegte Reglement für Krankenmobilenmagazin und Abgabe von Krankenutensilien fand die einstimmige Sanktion, ebenfalls das Arbeitsprogramm pro 1919, welches unter anderm für den Herbst einen Samariter- und Kinderpflegekurs vorsieht. Zum Schluß kam noch die Gemütlichkeit zur Geltung, denn auch der Samariter weiß neben dem Ernst auch den Scherz wohl zu pflegen.

Und so hat nun der Samariterverein im vergangenen Jahr im Dienste der Nächstenliebe seine Laufbahn vollendet und wird er im neuen Jahre seine Arbeit der Gesamtheit in besonderem Maße widmen.

K. C.

Griffeld. Samariterverein. Vorstand pro 1919. Präsident: Herr A. Bishausen (bish.); Vizepräsident: Herr F. Meil (bish.); Aktuarin: Fr. B. Lottenbach (neu); Kassierin: Frau Spiegelberg (neu); Materialverwalterin: Frau Zurber (bish.); Beisitzer: Herr S. Rupp und Fr. E. Amman (beide neu).

B. L.

Fahrwangen-Meisterschwanden und Umgebung. Samariterverein. Jahresbericht

pro 1918. Freitag, den 22. Februar 1919, kam unser Verein zur ordentlichen Generalversammlung in unserm Vereinslokal zusammen und erledigte in rascher Folge die üblichen Traktanden. An dieser Stelle verdient erwähnt zu werden der Jahresbericht unserer Aktuarin, der in übersichtlicher Weise uns die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre noch einmal so recht vor Augen führte und uns zu neuem Schaffen an der leidenden Menschheit anspornte. Ferner winden wir auch einen Kranz unserer bisherigen Präsidentin, welche in aufopfernder Weise unserm Verein während 4 Jahren als Präsidentin und Hilfslehrerin vorgestanden ist.

Unser Vorstand erlitt eine große Aenderung, indem drei unserer Vorstandsmitglieder ihre Demission einreichten. In den Vorstand wurden gewählt: Präsidentin: Frau Bethli Härrli; Vizepräsidentin: Herr Jak. Bernheim; Aktuarin: Fr. Marie Döbel; Kassierin: Fr. Klara Fischer; Beisitzerinnen: Fr. Martha Härrli und Fr. Lina Schlatter; Materialverwalterin: Fr. Gertrud Müller; Rechnungsrevisorinnen: Fr. Marie Döbel und Frau Racherer.

Arbeitsprogramm pro 1918. Jeden Monat eine Übung und im Herbst eine Feldübung; ferner Anfang Dezember ein Wohltätigkeitskonzert, was leider wegen der Grippe-Epidemie nicht ausgeführt werden konnte. Mitgliederbestand: Aktivmitglieder 38, Passivmitglieder 90, Ehrenmitglied 1.

Am 26. Mai führten wir den von uns schon lange besprochenen Ausflug zum Sanatorium Barmelweid aus. Noch lange wird uns dieser interessante und überaus gemüthliche Tag in Erinnerung bleiben. Mit großer Bereitwilligkeit zeigte uns Herr Dr. Landolt das ganze Sanatorium, und sei ihm für seine Gastfreundlichkeit an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Ferner wurde uns im Juni die Sammlung der Nationalspende übertragen: Ertrag Fr. 2456. Im August begann nun für unsere Samariter erst die richtige Arbeit. In 16 Familien, welche an Grippe erkrankt, leisteten wir Hilfe, und zwar muß hervorgehoben werden, daß unsere jüngeren Samariterinnen bei der Pflege von diesen Kranken recht tapfer und pflichtgetreu dastanden. Möge es ihnen allen zum Segen gereichen!

Auch im kommenden Jahr wollen wir treu auf unserm Posten stehen. Wenn wieder ruhigere Zeiten eintreten, wollen wir um so kräftiger unsere Tätigkeit in den Dienst der Nächstenliebe stellen, um auch wirkliche Samariter zu werden, und keine Mühe scheuen, unsern Nächsten zu helfen!

B. H.

Industriequartier-Zürich. Bericht über die halbtägige Winterfeldübung im Forsthaus Degenried am 26. Januar 1919. Den Schneefall der letzten Tage benützend, gelang es uns endlich, die längst geplante Winterfeldübung durchzuführen. Supposition: Der Verein macht am 26. Januar einen Morgenbummel und kommt beim Traversieren einer großen Schlittbahn zu einem Schlitten-Unglück. Nachdem die 6 Patienten verbunden waren, hauptsächlich Fixationen, machten sich die Samariter an die Herstellung von improvisierten Transportmitteln. Der Besitzer des Forsthauses „Degenried“ hatte die Güte, uns das nötige Holz sowie eine kranke Tanne zur Verfügung zu stellen, so daß in kurzer Zeit die nötigen Improvisationen zum Transport der Patienten bereit standen. Herr Blecker, med. pract., hielt um 11 Uhr die Kritik ab, wobei er die Samariter speziell auf den Wert von improvisierten Transportmitteln aufmerksam machte. Um 12 Uhr erklärte der Übungsleiter, Herr Max Frei, Schluß der Übung. G. L.

Kirchlindach. Samariterverein. Angenehme Abwechslung in unser Tätigkeitsprogramm brachte uns der 9. Februar. Es war uns gegönnt, Herrn Sanitätsinstruktor Hummel aus Basel in unserer Mitte zu haben und sein vortreffliches Referat über Grippepflege anzuhören. (Herr Hummel waltete als praktischer Leiter am lehrjahrgigen Hilfslehrekurs in Solothurn.)

In klarer Weise gab uns Herr Hummel, der über sehr viel theoretische und praktische Kenntnisse in der Samaritersache verfügt, einen Krankenpflegekurs im kleinen. Patientin und Bett waren nämlich zur Stelle, so daß der ganze Vortrag gleich in die Tat umgesetzt wurde. Mit großem Interesse sind alle Anwesenden dem Referat bis zum Schluß gefolgt, und haben sicher alle gute Lehren mit nach Hause genommen.

Wir danken an dieser Stelle Herrn Hummel nochmals herzlich für sein freundliches und so ganz uneigennütziges Entgegenkommen. M. N.

Muri und Umgebung (Marg.). Samariterverein. Die am 5. Februar im „Döfen“ in Muri stattgefundene Generalversammlung des Samaritervereins Muri und Umgebung war ziemlich stark besucht; anwesend waren zirka 40 Mitglieder. Nachdem die üblichen Traktanden, Protokoll und Kassa, vom Samariterverein und der „Freiwilligen Krankenpflege“ vorgelesen, geprüft und für gut befunden worden waren, ging man zu den Wahlen über, die einen fast nicht enden wollenden Verlauf nahmen. Herr Hartmann, Präsident, und Frä. Anna Hard, Aktuarin, beide ihres Amtes müde, wollten sich nach bereits 7 Jahre langer, opferfreudiger Arbeit aus dem Vorstand zurückziehen und waren wir genötigt, an Stelle dieser beiden

lieben Vorstandsmitglieder, denen wir auch hier noch einmal unsern wärmsten Dank aussprechen, zwei andere zu wählen. Es waren dies die Herren Leonz Hard und Gottfr. Stenz. Der Vorstand des Samaritervereins Muri und Umgebung setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Herr Leonz Hard; Vizepräsidentin: Frä. Lina Näber; Aktuar: Herr Gottfr. Stenz; Kassierin: Frä. Amalie Wildermut. Technische Leitung: Herr Karl Nettißpach; Materialverwalter: Herr Baumann; Helfer: Frä. Anna Konrad und Herr Strebel im Bad. Rechnungsrevisoren: Frä. Verena Meier und Herr Gautschi. Weil die „Aemtlisucht“ in unserem Vereine nicht groß ist, hat die Vorsteherin der Sektion „Freiwillige Krankenpflege“ von neuem das Vergnügen, Aktuarat und Kassa selbst zu besorgen. Jedoch wurde ihr die Arbeit dadurch ein wenig erleichtert, daß sich die Sektion nun wieder auf ihre ursprüngliche Aufgabe beschränkt, d. h. nur auf unentgeltliche Nachtwachen zurückführt. Wir wären also in einer sich wiederholenden Epidemie-Katastrophe nicht mehr in der Lage, die Einwohner mit Tagwachen zu versorgen, da uns für den Tag leider zu wenig Mitglieder zur Verfügung stehen. An Hilfeleistungen haben wir im abgelaufenen Jahre 120 Nachtwachen und 86 Tagpflegen zu verzeichnen; verteilt man diese auf 5—6 Personen (ohne ihre persönlichen und familiären Krankheitsfälle dazuzurechnen), kann sich jedermann vorstellen, daß dies für die einzelnen zu viel war. Wäre es vielleicht möglich, in Muri einen gutorganisierten, richtig finanzierten Krankenpflegeverein zu gründen, so wären wir natürlich jederzeit bereit, unser Bestes dazu beizutragen.

Anschließend an den geschäftlichen Teil kamen wir einer schon längst versäumten Pflicht nach, indem wir unsere unermüdete Kursleiterin, Frau B. Gautschi, in die Reihe unserer verehrten Ehrenmitglieder aufnahmen. Bei fröhlichem Gesang und Spiel ließen wir es uns noch gemütlich sein, bis bald die Geisterstunde nahte und gingen dann, mit frischem Tatendrang fürs kommende Jahr befeelt, auseinander.

Solothurn. Samariterverein. Die 23. Jahresversammlung vom Samstag, den 8. Februar 1919, im „Hirschen“, war ordentlich besucht. Sie genehmigte das Protokoll, den Bericht unseres Präsidenten, Herrn A. Stebler, und denjenigen von Frä. H. Greßly über das Krankenmobilenmagazin, die Jahresrechnung pro 1918, Budget und Arbeitsprogramm pro 1919. Die Tätigkeit des Vereins war eine rege. Sie bewegte sich in der Abhaltung von 3 Transport- und Verbandübungen, einer Marmübung, 3 Vorträgen, Uebernahme des Hilfslehrekurses, Stellung von Samariterposten, Verfertigung von Papierkissen für die grippekranken Soldaten, dem Verkauf von 3000 Bundes-

feierarten, der Besorgung des Einzuges der Bettagssteuer, Mithilfe bei der Errichtung des Notspitals und bei der Pflege von Grippekranken und Bedienung der Volksküche an 3 Tagen. Unsere Samariterposten und die Mitglieder haben 219 Hilfeleistungen bei Rotverbänden gemeldet. Im Krankenmobiliemagazin sind letztes Jahr 342 Gesuche erledigt worden. Das Arbeitsprogramm pro 1919 sieht, außer den üblichen Monatsübungen, 3 Feldübungen, Vorträge, einen Krankenpflegerkurs und eventuell einen Samariterkurs vor. Sofern die Grippe durch neues Aufleben nicht hindert, wird nächsten Monat mit der Durchführung des ersten Kurses begonnen werden. Näheres wird später mitgeteilt.

Herr A. Stebler tritt als Präsident zurück. Seine Arbeit wurde verdankt. Als Nachfolger wird Herr A. Schenker gewählt, der schon früher während einer Reihe von Jahren dieses Amt versah. Die Versammlung wählte Herrn Fritz Jaggi als Vizepräsidenten des Gesamtvereins und zugleich als Präsidenten der Männersektion und Herrn Arnold Rueff als Kassier der Männersektion. Fr. H. Gressly reicht nach 23jähriger treuer Tätigkeit ihre Demission als Verwalterin des Krankenmobiliemagazins ein. Aus der Mitte der Versammlung wurde Fr. Gressly unter dem Beifall der Mitglieder der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Für dieses Amt wurde Fr. Klara Weber gewählt.

Hoffend, im schon angefangenen 24. Vereinsjahre werde sich durch einiges Zusammenarbeiten unserer Mitglieder eine rege Tätigkeit zeigen, ruft der Berichterstatter dem Samariterverein Solothurn ein vivat, floreat, crescat zu.

E. M.

Weißlingen. Samariterverein. Sonntag, den 2. Februar, fand unsere diesjährige, gutbesuchte Generalversammlung statt. Die aufgestellten Traktanden fanden schnelle Erledigung. Laut unserm Jahresbericht pro 1918 hielten wir 12 Uebungen ab, worunter 3 über Krankenpflege waren. Zwei nächtliche Alarmübungen lehrten unsere Mitglieder die rasche Hilfe bei Masseninglücks. An dem letzten Frühling stattgefundenen Cadrekurs beteiligten sich Mitglieder der Vereine Weßlingen, Pfäffikon, Volketswil und Kemptthal. Während der Grippe-Epidemie leistete ein weibliches Mitglied unseres Vereins zirka 8 Wochen Pflegedienst (Gemeindepflege). Unsere Bücher, Kassa und Inventar, weisen einen Vorschlag von Fr. 118 auf. Unser gesamtes Vereinsvermögen besteht nun aus Fr. 1945.

Ist's nicht eine Freude, Mitglied eines solchen Vereins zu sein? Daß das leider nicht alle denken, zeigen die alljährlichen Austritte, zum großen Teil natürlich von solchen, welche zu wenig Zeit und Verständnis finden für die edle Samaritersache. Wir dürfen

aber mit Freuden bemerken, daß unser Verein einige tüchtige und mit gutem Beispiel vorangehende Mitglieder hat, die schon bei der Gründung und nun auch bei dem Gedeihen unseres Vereins, der nun das schöne Jünglingsalter von 23 Jahren erreicht hat, ihr möglichstes beitrugen. Ehre solchen Taten.

Der Vorstand pro 1919 besteht aus den Herren J. Zimmermann, Präsident, Emil Denzler, Vizepräsident, Frch. Bachofner, Aktuar, Frau A. Reif, Quästorin, Fr. M. Burri, Verwalterin, Albert Meili und Olga Spörri, Beisitzer. A. R.

Winterthur. Militär-sanitätsverein. In seiner Generalversammlung hat der Verein seinen Vorstand für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Zum Ehrenmitglied wurde für langjährige treue Mitwirkung Kamerad Laubacher ernannt. Einem kranken Kollegen wurde, wie schon letztes Jahr, durch eine Sammlung ein Beitrag von Fr. 50 an sein Schmerzenslager gestiftet. Die Jahresrechnung bilanziert mit Fr. 350. Der Mitgliederbestand beträgt 94. Von Oberst Bridler wurde dem Verein eine Ehrengabe von Fr. 100 gestiftet als Anerkennung für die treuen und unermüdlischen Dienste während der bösen Grippezeit. Als Revisor trat statutengemäß zurück Kamerad Frei, im Amte bleibt Kollege Eigenmann und neugewählt wurde Fritz Kuhn. Als Vertreter der Rotkreuz-Kolonnen wurde Oskar Ahl in Luzern bestätigt. Wegen der Unsicherheit, ob nicht etwa wieder aktive Dienstleistungen nötig werden, wurde von einem Programm für 1919 Umgang genommen. Der Verein richtet an fernstehende Kameraden, namentlich an die jüngeren, den Appell zum Beitritt. Wie die erwähnte Spende zeigt, steht das Offizierkorps demselben sympathisch gegenüber, und wie ein Stündchen echt kameradschaftlicher Gemütslichkeit aufs neue bewies, verdient der Verein auch in dieser Beziehung volle Unterstützung.

Wipkingen. Samariterverein. Vorstand pro 1919. Präsident: Ad. Jlg, Rüttschlistraße 31, Zürich 6; Vizepräsident: W. Hänzler; Sekretär: Frau B. Ackermann; Aktuar: Ab. Bühler; Quästor: R. Lattner; Materialverwalter: Fr. A. Zängerle und Gottfried Meyner; Beisitzer: Fr. A. Schmid und H. Pantli.

Gleichzeitig geben wir die Zusammensetzung der Kommission des Krankenmobiliemagazins bekannt: Präsident: Dr. med. Rog; Sekretär: Ad. Jlg; Aktuar: R. Lattner; Quästor: H. Bonaesch. A. I.

Zofingen. Die Generalversammlung vom 13. Februar war gut besucht und genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung pro 1918, ebenso das Budget pro 1919 unter Vorbehalt eventueller Abänderungen

in der noch immer kritischen Zeit. 30 Jahre sind verflossen, daß der Verein sich gründete, und vergangenen Herbst konnte und durfte er sich als leistungsfähigen Verein erweisen und in seinem Sinne Gutes wirken. Die meisten Aktivmitglieder betätigten sich während der Grippeepidemie in Privatpflegen, wo es not tat, und nach dem Generalstreik im Militär-Grippehospital (Schulhaus), wo 600 Soldaten Aufnahme fanden. Zur Einrichtung und Erhaltung des Lazarett's bedurfte es einer Unmenge von Bett- und Leibwäsche, ganzer Betten, großer Quantitäten Nahrungsmittel und Krankenpflegen. Das Rote Kreuz war zur selben Zeit von überallher um Hilfe angehalten und tat sein möglichstes, doch genügten uns seine Lieferungen nicht. Durch Aufruf in der Tageszeitung sprang die stets opferwillige Bevölkerung Zofingens und Umgebung mit offener Hand ein. Es floßen ungefähr Fr. 4500 bares Geld, das rasch seine Verwendung durch Anschaffung von Kranken-Bettwäsche und Krankenutensilien fand. Honig, Eier, Wein, Früchte usw. liefen in tausenden von Franken ein. Freiwillige Hilfe war um das Herichten des Gemüses und Obstes besorgt, während 51 Samariterinnen mit der nicht erkrankten Sanitätsmannschaft pflegte. Samariterinnen erkrankten 14; sie

haben sich gottlob bis heute alle wieder gut erholt. Vom 18. November bis 21. Dezember, Eröffnung und Aufhebungstermin, besorgte unser verehrter, gewissenhafter Präsident, Herr Lüscher-Wildi, die Organisation und stand vom Morgen bis Abend auf dem Posten im Notspital. Ueberhaupt brachten die Ereignisse des verflossenen Berichtsjahres dem Samariterverein viel Arbeit, vorab seinem Präsidenten, dem wir an dieser Stelle herzlich danken. Der theoretische Leiter, Herr Dr. Pschyfer, ward so von Arbeit überhäuft, daß wir seiner wertvollen Dienste entsagen mußten; doch geben wir dem Wunsche Ausdruck, das kommende Jahr führe ihn wieder öfters in unsere Mitte.

Ein Velo-Rennen Zürich-Bern und der kantonale Radfahrertag verlangten von uns Samariterposten. Gemüsesendungen an Rekonvaleszente in Lugano besorgte mit nie ermüdendem Fleiß unser treues Vorstandsmitglied, Frau Zimmerli, welche heute auf eine 30jährige Tätigkeit im Samariterverein zurückblicken darf. Zwei in die Ehe tretende Vorstandsmitglieder werden durch neue ersetzt, die übrigen wiedergewählt. Wenn immer möglich, soll im Herbst ein Samariter- oder Krankenpflegekurs abgehalten werden.

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung.

1. Die Geschäftsleitung behandelte in zwei Sitzungen die Abrechnung über die Bundesfeierarten. Der Verkauf derselben wurde durch den Ausbruch der Grippeepidemie beeinträchtigt. Trotzdem verkauften die einzelnen Sektionen insgesamt 360,000 Stück. Dieses Resultat ermuntert die Geschäftsleitung, dem Unternehmen sich wiederum zur Verfügung zu stellen, weil einerseits dadurch die Samariterscharen in der öffentlichen Wohltätigkeit sich betätigen kann und weil andererseits den Sektionen doch eine kleine Einnahmsquelle erschlossen wird.

2. In zwei Sitzungen kamen die Anregungen einiger Sektionen zur Sprache, welche aus der Pflugestätigkeit der Samaritervereine während der Grippeepidemie resultieren. Die Geschäftsleitung äußerte ihren Standpunkt punkto Abgabe eines Erinnerungszeichens im „Roten Kreuz“, Nr. 2.

3. Nach und nach steigt auch die Zahl der Passivmitglieder. Es ist erfreulich, daß die Behörden unsern Bestrebungen immer mehr Verständnis entgegenbringen. Neben der nicht zu unterschätzenden finanziellen Unterstützung, werten wir vor allem aus die moralische, welche uns doch beweist, daß wir uns auf dem richtigen Wege bewegen, um unsern Zweck erfüllen zu können.

Es haben den Beitritt als Passivmitglied erklärt:

1. Der Regierungsrat des Kantons Uri.
2. Das Militärdepartement des Kantons Wallis.
3. Der Regierungsrat des Kantons Appenzell A.-Rh.